

# „Das Ensemble ist das Herz eines Theaters“

Künstler mit Unternehmerseele: Das Da Theater-Intendant **Tom Hirtz** erhält den Preis „Aachen Sozial“. Nächstes Projekt ist „Peter Pan“.

VON CAROLIN KRUFF

**Aachen.** Das war emotionaler als jedes Drama, witziger als jede Komödie. Und das Ensemble erst: allererste Sahne. Der Hauptdarsteller entpuppte sich im Laufe des Abends, durch den Gabriele Mohné als Vorsitzende der Findungskommission „Aachen Sozial“ souverän führte, als Mensch mit faustischen Zügen, denn zwei Seelen schlummern in seiner Brust: Auf der einen Seite ist er Theatermann durch und durch, auf der anderen Seite Unternehmer mit Herzblut. Das sind keine Gegensätze, wie Tom Hirtz, langjähriger Intendant, Geschäftsführer und kreativer Kopf des Das Da Theaters, betonte. Grund genug, diesen engagierten Aachener als achten Preisträger von „Aachen Sozial“ im Krönungssaal auszuzeichnen; ein Preis, der Jahr für Jahr an Unternehmerpersönlichkeiten vergeben wird, die sich durch soziales Engagement für Mitmenschen verdient gemacht haben. Als Macher und Ideengeber hat das Urgestein des Das Da Theaters die Theaterszene in Aachen entscheidend mitgeprägt, ohne das Menschliche aus dem Auge zu verlieren. Oberbürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung Marcel Philipp sprach vom „Tom-Hirtz-Theater“. Zu Recht. Hirtz selbst nennt „seinen Laden“ mit 65 Mitarbeitern lieber Familienbetrieb.

## Anfänge im Schul-Fahrradkeller

Freie Theater haben sowieso einen schweren Stand, dennoch hat Hirtz es geschafft, das Das Da Theater als eines der beliebtesten Theater in Aachen und der Region zu etablieren. 2013 haben knapp 53 000 Besucher 487 Vorstellungen des Das Da Theaters besucht. Dennoch: Hirtz ist keiner, der im Alleingang vortreibt, die Redu-



Stolzer Preisträger: Tom Hirtz (5.v.r.) nahm den Preis „Aachen Sozial“ – wie er betonte – stellvertretend für alle Mitglieder des Das Da Theaters entgegen. Es gratulierten im Krönungssaal Laudator Bernd Büttgens (3.v.r.), Gabriele Mohné (Vorsitzende der Findungskommission/7.v.r.), Axel Deubner (Findungskommission/7.v.l.) und viele weitere Gäste.  
Foto: Andreas Schmitter

zierung des Das Da Theaters auf seine Person weist er entschieden zurück. Der 46-Jährige ist bodenständig, aber auch experimentierfreudig und innovativ. Allüren? Keine Spur! „Ich nehme diesen Preis stellvertretend für alle an, die das Das Da Theater in all den Jahren mitgeprägt haben“, so die konsequente Antwort des Intendanten. Trotz aller Bescheidenheit: Was Hirtz und seine Mitstreiter in 27 Jahren auf die Beine gestellt haben, ist beeindruckend. Einen Einblick in die rasante Erfolgsgeschichte gewährte die außergewöhnliche Laudatio des Abends – ein amüsanter Zwiegespräch zwischen dem

neuen Preisträger und dem stellvertretenden Chefredakteur der AZ, Bernd Büttgens, selbst Mitbe-

„Ich nehme diesen Preis stellvertretend für alle an, die das Das Da Theater in all den Jahren mitgeprägt haben.“

**TOM HIRTZ, INTENDANT DES DAS DA THEATERS**

gründer des Das Da Theaters. Von den Anfängen als Laien-Ensemble im Fahrradkeller des Geschwister-Scholl-Gymnasiums über den Umzug in die Liebigstraße im Jahr 1994 bis hin zum „Wagnis“, als

freies Theater mit professionellen Darstellern zu arbeiten. Schließlich die Umwandlung des Theaters in eine GmbH. Ein Gesamtkunstwerk. Vor allem die jungen Theaterbesucher liegen Tom Hirtz, selbst Vater von drei Kindern, am Herzen. Das mobile Kindertheater des Das Da Theaters ist an Schulen und Kitas in der Region nicht mehr wegzudenken. „Das ist die einzige Chance, auch Kinder aus bildungsfernen Familien zu erreichen“, so Hirtz. Unvergessen bleibt auch die berührende Inszenierung von „Momo“ im Jahr 2011, bei der behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam auf der Bühne standen. „Das war Inklusion auf der Bühne“, lobte Axel Deubner von der Findungskommission das Projekt. Mit „Peter

Pan“ wird diese Tradition im nächsten Jahr fortgesetzt. Das Preisgeld über 5000 Euro kommt allein diesem Projekt zugute.

Geschichten möchte Hirtz mit seinen Inszenierungen erzählen, aber auch kritische Fragen stellen, welche die Besucher zum Nachdenken anregen. Und das kommt an. Musikalisch wurde der Abend von Elena Lorenzon (Gesang) und Christoph Eisenburger (Klavier) sowie Leo Bögeholz-Gründer (Vibraphon und Marimbaphon) und Anne Bonczek (Querflöte) begleitet. Auch Momo und ihre Weggefährten wurden für sieben Minuten wieder auf der Bühne „lebendig“. Das war großes Theater!

Weitere Infos im Netz unter: [www.aachensozial.de](http://www.aachensozial.de)